

Rede bei der Demo am 30.1.2025, 18 Uhr

Dekan Dr. Christof Ellsiepen, Evangelische Kirche in Heidelberg
Spricht auch für die Katholische Stadtkirche in Heidelberg und das
Diakonische Werk in HD

Flucht und Migration müssen gestaltet werden. Als Evangelische und Katholische Kirche sagen wir: Flucht und Migration müssen menschwürdig gestaltet werden. Das ist unser höchster Wert. Die Menschenwürde. Denn jeder Mensch hat als Ebenbild Gottes unendlichen Wert.

Die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und in Europa Schutz suchen, nimmt zu. Viele fliehen vor Krieg, vor Gewalt und vor dem Terror ihrer Regierungen; immer mehr Menschen finden in ihrer Heimat nicht mehr die nötigen Lebensgrundlagen und fliehen auf Grund von verheerenden Auswirkungen des Klimawandels. Rund 114 Mio. Menschen sind das. Eine riesige Zahl. Aber jede und jeder einzelne zählt. Kinder, Frauen und Männer. Die meisten suchen im eigenen Land oder in Nachbarländern Schutz, vergleichsweise wenige schaffen es, auf verschiedensten Fluchtrouten nach Europa zu gelangen.

Nun ist die Frage, wie wir in Europa und in Deutschland damit umgehen.

Die europäische Politik verfolgt das Ziel, die Zahlen zu begrenzen und den Zugang zum Asylverfahren zu erschweren. Das wird ganz offen kommuniziert. Es wird sogar vorgeschlagen, das individuelle Recht auf Asyl, das durch die Drittstaatenregelung ohnehin bereits aufgeweicht ist, gänzlich abzuschaffen.

Durch den Vorstoß der CDU gestern im Bundestag wird das individuelle Asylrecht faktisch ausgehebelt.

Wer ohne Pass an der deutschen Grenze ankommt, kann kein Asyl beantragen, sondern wird zurückgewiesen.

Wenn das Gesetz mit dem monströsen Namen Zustrombegrenzungsgesetz morgen auch von CDU, FDP, und auch von der AFD und BSW beschlossen

wird, dann kann die Bundespolizei jeden inhaftieren und ausweisen, der wegen fehlender Dokumente bisher geduldet wurde.

Wir sagen: Die Wahrung der Menschenwürde für alle Betroffenen muss in der Gestaltung von Flucht und Migration oberste Priorität haben. Denn Menschenwürde ist aus christlicher Sicht unantastbar und unverhandelbar, auch für Menschen auf der Flucht und Migrant*innen. Und dazu gehört auch das individuelle Recht auf Asyl.

Für diese Haltung stehen wir als evangelische und katholische Kirche und Diakonie in Heidelberg.

Und wir appellieren an die Abgeordneten der CDU und der FDP keine weiteren Beschlüsse mehr mit der AfD zu machen. Nicht morgen und nicht in der Zukunft.

Die AfD, so hat es die Deutsche Bischofskonferenz erklärt ist für Christen unwählbar. Weil sie diskriminiert, ausgrenzt und die Bürgerrechte rassistisch einengt. Weil sie faschistisches Gedankengut in ihren Reihen verbreitet. **Die AfD-Kampagne mit den Abschiebetickets „ist menschenverachtend, schürt Hass und Hetze und ist nicht mit christlichen Werten zu vereinbaren“ sagt Landesbischöfin Heike Springhart.**

Zur Achtung der Menschenwürde von Geflüchteten und Migrant*innen gehört, dass sie keine Gewalt erfahren müssen beim Versuch, ein sicheres Land zu erreichen. Das Gegenteil ist der Fall.

Im Mittelmeer sind im vergangenen Jahr über 2.200 Menschen ertrunken und täglich sterben hier Kinder und Erwachsene auf grausame Weise. Menschlich wäre, ihnen zu Hilfe zu kommen. Doch Seenotrettung wird durch europäische Staaten vorsätzlich nicht geleistet und private Initiativen werden behindert und kriminalisiert. Wissen Sie, ich komme vom Bodensee und einen Menschen, der ertrinkt, nicht zu retten und ertrinken zu lassen, (das ist gegen alles) das widerspricht allem, was wir an Menschlichkeit in uns tragen.

Die Wahrung der Menschenwürde und nicht die Begrenzung der Zahl der Geflüchteten muss das oberste Ziel unserer Politik sein. Als christliche Kirchen und Wohlfahrtsverbände sehen wir es als unsere Pflicht an, dies einzufordern.

Flucht und Migration müssen gestaltet werden. Ja, und zwar menschenwürdig!

Margot Friedländer hat im vergangenen Jahr hier in der Heiliggeistkirche in Heidelberg den Hermann-Maas-Preis bekommen. Sie ist jetzt 103 Jahre alt und erhebt als Holocaustüberlebende immer noch ihre Stimme für alle, die sie nicht mehr haben. Die ermordet wurden durch Nationalsozialisten.

Gestern fand dazu eine Gedenkstunde im Bundestag statt. Und Margot Friedländer hat in der Tagesschau gesprochen.

Unmittelbar danach dann die Abstimmung im Bundestag, die Menschen auf der Flucht die Grenzen schließt. Wenn wir an die Verbrechen der Nazis erinnern, dann müssen wir Menschen, die vor Gewalt fliehen Sicherheit bieten und offene Arme für ein faires Asylverfahren. Asylrecht ist Menschenrecht.

Auch Menschen mit Fluchterfahrungen haben Menschenrechte und Menschenwürde wie alle anderen. Und deshalb beziehen wir klar Stellung gegen rechtsextreme Positionen eines völkischen Nationalismus, die Geflüchteten und Migrant*innen Menschenrechte und Menschenwürde absprechen.

Wir brauchen demokratisch gesinnte Menschen in unserem Land und in Europa

Für eine menschenwürdige Gestaltung von Flucht und Migration.

Für eine menschenwürdige Gestaltung unserer Gesellschaft.

Für uns alle.

Danke!